

derh. 1. S. 39ff.; *Duschnitz-Hoffmann (Generalität)*, S. 66; *Hofmann-Hubka; A. Veltz, Unsere Heerführer 1 (= Donauland-Bücherei 2)*, 1917, S. 129ff.; *Österr.-Ungarns letzter Krieg 1914–18*, 1–7, 1929–38, s. Reg.; *KA Wien*. (P. Broucek)

Roth von Pongyolok Adolf, Schulmann. * Kaschau (Košicé, Slowakei), 11. 12. 1857; † Wien, 5. 2. 1917. Sohn eines Gen.; absolv. das Theresianum in Wien; stud. 1877–81 an der Univ. Wien Jus, dann an der Wr. Akad. der bildenden Künste und in Paris. Legte 1895 die Lehramtsprüfung aus Zeichen ab und wurde Ass. an der Staatsrealschule Wien VII., 1895 Lehrer an der Kommunalrealschule in Göding (Hodonin), 1903 Prof. an der Staatsrealschule in Olmütz (Olmouc), 1907 Prof. an der Staatsrealschule Wien XIII.; 1915 Fachinsp. für den Zeichenunterricht an Mittelschulen. Als Fachinsp. für Freihandzeichnen an Realschulen beschäftigte er sich intensiv mit didakt.-method. Problemen des Lehrplans und setzte neue Impulse für den Zeichenunterricht. 1905 Konservator der Zentralkomm. für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und hist. Denkmale.

W.: Über Sehen und Zeichnen, in: 3. Jahresber. der Dt. Landes-Oberrealschule... 1900/01, 1901; Über den Unterricht im Freihandzeichnen an Realschulen, in: Programm der k. k. Staats-Oberrealschule in Olmütz... 1905/06, 1906; Method. zum Freihandzeichnenunterricht, in: 7. Jahresber. der k. k. Staatsrealschule in Wien 13... 1912/13, 1913; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 15. 2. 1917 (Abendausg.); 11. Jahresber. der k. k. Staatsrealschule in Wien 13... 1916/17, 1917. (K. Tanzer)

Roth von Telegd Ludwig, Geologe. * Kronstadt (Braşov, Siebenbürgen), 10. 9. 1841; † Budapest, 16. 4. 1928. Sohn eines Gerichtsvorstehers; stud. an den Bergakad. in Freiberg i. Sachsen (1860–62) und Leoben (1863/64) und war in der Folge in Witkowitz (Ostrava) bei den Rothschild-Werken, bei der Bergbaudion. in Klausenburg (Cluj-Napoca) und schließlich an der Geolog. Reichsanstalt in Wien tätig. 1867 Praktikant in der Bergbauabt. des ung. Finanzmin., ab 1870 an der neu errichteten Ung. Geolog. Anstalt in Pest. 1871 Hilfsgeologe, 1872 Sektionsgeologe. 1870–80 arbeitete R. geolog. im Transdanub. Hügelland und im Leithagebirge. 1882 war er mit K. Hofmann (s. d.) in Marseille, wo er die berühmte Coquand'sche Petrefaktenmlg. stud. und für die Ung. geolog. Anstalt übernahm. 1883 arbeitete er im Krásno-Erzgebirge, 1895 im Siebenbürger Erzgebirge und im Siebenbürger Becken, wobei er bedeutende Ergebnisse für die Erdöl- und Kohlenforschung erzielte. 1883 Chefgeologe, 1884 Bergbauoberrat, 1913 i. R., 1927 Cheftrat für Bergwesen. 1873–77 war

er Sekretär der Ung. geolog. Ges., 1901–04 fungierte er als deren Präs., 1921 Ehrenmitgl. R., dessen geolog. Arbeiten für die Länder der ung. Krone von größter Bedeutung sind, verwendete erstmals im Leithagebirge den stratigraph. Begriff des Pannoniens.

W.: Geolog. Skizze der Kroißbach-Ruster-Berge und der südlichen Tl. des Leithagebirges, in: *Földtani Közlöny* 9, 1879; Geolog. Notizen aus dem Leithagebirge, ebenda, 13, 1883; Umgebungen von Kismarton, gem. mit anderen (= Geolog. Spezialkarte der Länder der ung. Krone, Sect. Bl.: Z. 14, Kol. XV, 1:75000), 1905; Erläuterungen zur geolog. Spezialkarte der Länder der ung. Krone, Umgebungen von Kismarton, Sect. Bl.: Z. 14, Kol. XV (1:75000), 1905; etc.

L.: *Z. Schrétér, T. R. L. emlékezete*, in: *Földtani Közlöny* 59, 1929, S. 85ff.; *E. R. Schmidt, Magyar bányamérnökök, mint a hazai földtani tudományok uttörői*, in: *Bányászati és kohászati lapok* 76, 1943, S. 446f.; *S. Jaskó, Megemlékezés T. R. L. haldának ötvenedik évfordulója alkalmából*, in: *Földtani Tudománytörténeti évkönyv* 1979, 1981, S. 99ff. *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.* (s. Telegdi-R. L.); *Pallas; Révai; Szinyei; Der oesterr.-k. Orden der Eisernen Krone und seine Mitgl.*, 1912, S. 171; *K. Lambrecht – W. und A. Quenstedt, Palaeontolog. Cat. bibliographicus (= Fossilium Cat. I, 72)*, 1938. (T. Cernajsek)

Rothaug Alexander, Maler und Illustrator. * Wien, 13. 3. 1870; † Wien, 5. 3. 1946. Begann 1884 eine Lehre als Bildhauer, fühlte sich aber zum Maler bestimmt und stud. ab 1885 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei A. Eisenmenger, Gripenkerl, L. K. Müller (alle s. d.) und Rumpfer. 1892 übersiedelte er nach München, wo er vor allem Naturstud. betrieb und als Illustrator für die „Münchener Fliegenden Blätter“ arbeitete. Stud.Reisen nach Italien, Spanien und Dalmatien folgten. 1910 stellte er zum ersten Mal in der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens aus, deren Mitgl. er 1911 wurde. 1913 erhielt er den Draschepreis. Als Maler der dt. Sagenwelt und vor allem der antiken Mythol. machte er sich früh einen guten Namen. Pathos und Heroismus prägen sein offenbar von Stucks Monumentalgemälden beeinflusstes Werk, in das er später romant. Naturdarstellungen einbrachte. Von seinen zahlreichen Buchillustrationen sind die zu Apulejus' „Der Goldene Esel“, Sienkiewicz' „Quo vadis?“ und Bulwers' „Die letzten Tage von Pompeji“ die bekanntesten. R. schuf einige Bühnenvorhänge, u. a. für Theater in Frankfurt a. Main, Graz, Nürnberg und Wien. Ausst.: Wien 1910ff.

W.: Sündenfall, 1910/11 (Zyklus); *Kassandra*, 1911; *Liebesklage*, 1912; *Bacchus und sein Gefolge*, 1913/14 (Triptychon); *Die Früchte des Meeres*, 1930; *Dido auf dem Scheiterhaufen*, 1935 (Österr. Galerie, Wien); *Pan und Psyche* (Mus. Görlitz); *Samsons Rache, Bacchantenzug* (beide Privatbesitz, Wien); etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 30. 3. 1946; *A. Roeßler, Ein dt. Kunstmeister. Kleine Rede auf den Maler A. R.*, in: *Der getreue*